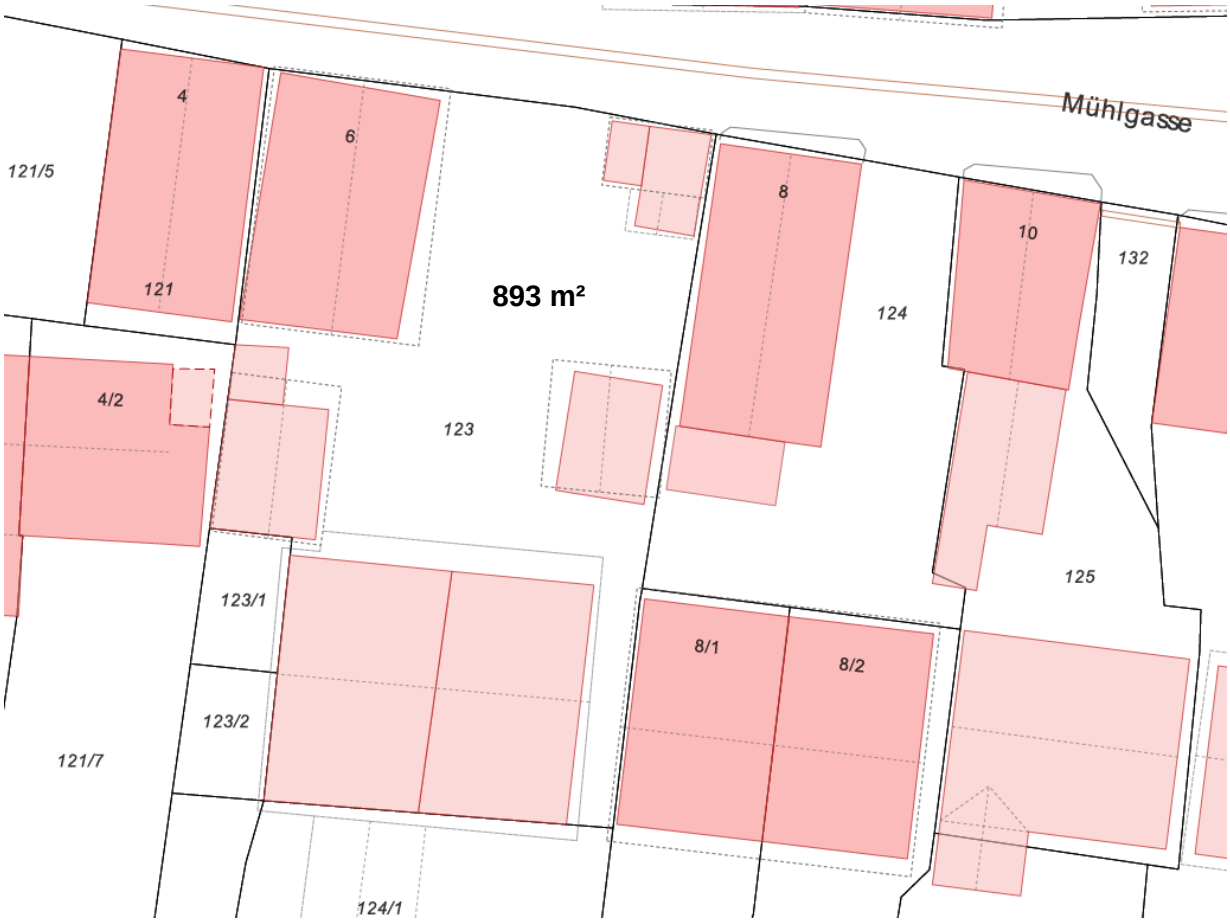
Stadt Renningen

denkmalgeschütztes Ensemble Mühlgasse 6
Flst.Nr. 123, Gemarkung Renningen

Lageplan

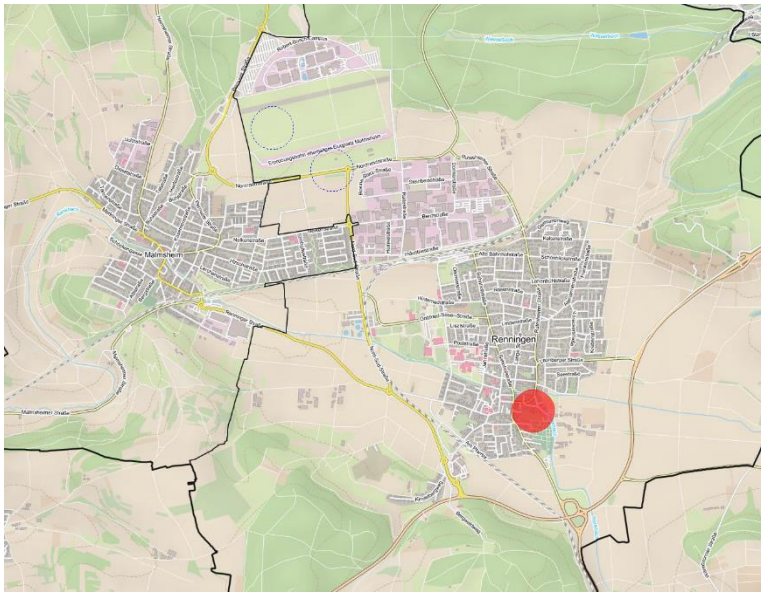


Stadt Renningen

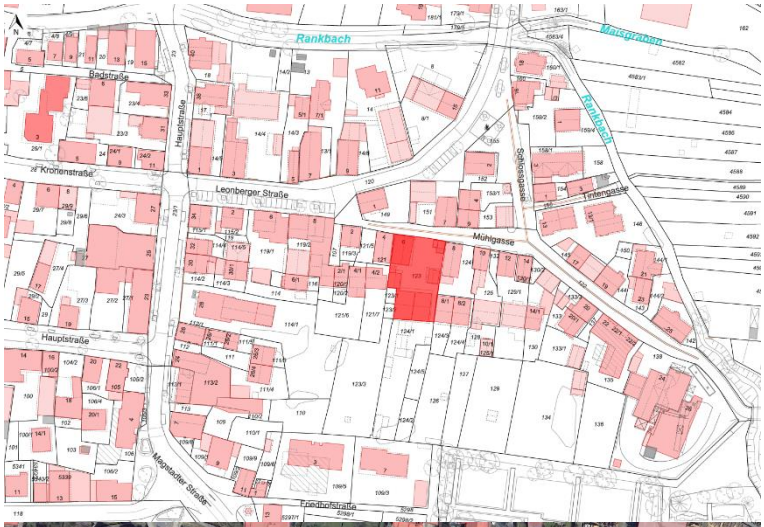
Beschreibung denkmalgeschütztes Ensemble Mühlgasse 6 in Renningen

Lage

Lage in der Gesamtstadt

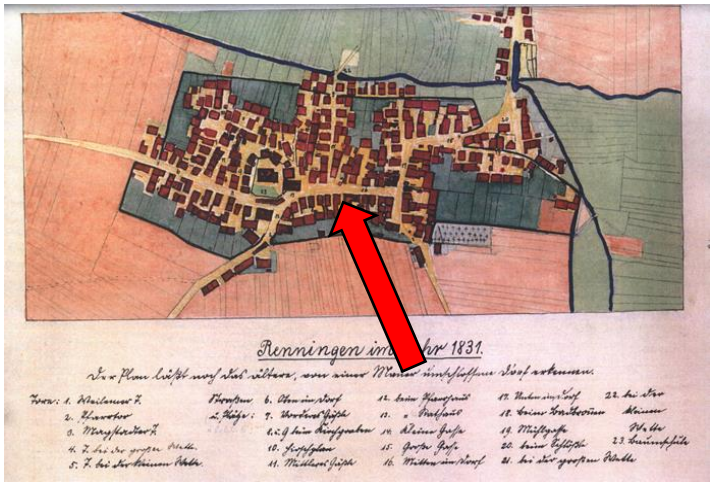


Lage im Quartier



Lage Luftbild

Geschichte



Der Ortskern Renningen (hier ein Lageplan aus dem Jahr 1831) konzentrierte sich lange innerhalb der Ortsettermauer auf der südlichen und westlichen Seite des Rankbachs.
Entwicklungsrichtungen gaben die Straße Richtung Rutesheim/Leonberg, Richtung Malmsheim, Weil der Stadt und Magstadt vor.
Zentrum vom historischen Ortskern bildet die evangelische Kirche, dort bildete sich eine dörflich verdichtete Bebauung heraus.
Entlang der Ortsettermauer siedelten sich die Gehöfte an, hier aufgelockert mit Bauerngärten zwischen Ettermauer und Wohnhausnahen Scheunen, die meist als Hakenhof oder Zweiseitenhof ausgebildet waren.
Das Gebäude Mühlgasse 6 liegt in der östlichen Ortshälfte etwas entfernter vom Ortszentrum, seinerzeit ausgestattet mit vergleichsweise großem hinterliegendem Garten- und Ackerbereich, aber noch innerhalb des historischen Ortsetter.

Das Anwesen in der Mühlgasse zeigt einen besonders großen Renninger Bauernhof. Die Gebäude spiegeln die jahrhundertealte dörfliche und bäuerliche Kultur Renningens. Am Gebäude und den dazu vorhandenen Akten lassen sich Geschichten über die damaligen Bewohner und deren Alltagsleben erklären.
Auch landesgeschichtlich interessante Details wie die Realteilung zeigen sich an der wechselvollen Besitzergeschichte des Anwesens.
Die Mühlgasse 6 repräsentiert ein typisches Element der regionalen Renninger Baukultur.

Das Gehöft besteht aus

- einem giebelständigen verputzten Fachwerkwohnhaus mit massivem Erdgeschoss, Satteldach
- einer traufständigen zurückliegenden Fachwerkscheuer mit Krüppelwalmdach
- einem Kleintier- bzw. Saustall
- einer kleine Scheuer/Schuppen

Nach § 2 DSchG stehen die einzelnen Gebäude und die Sachgesamtheit (also alle Gebäude im Zusammenwirken, nicht nur die Einzelgebäude) unter Denkmalschutz.

Der Hofkomplex ist Teil des historischen Rundganges der Stadt Renningen.

Das Wohnhaus wurde vermutlich im 17. Jahrhundert erbaut.
Ursprünglich wurde es als Wohnstallhaus gebaut. Im Erdgeschoss befanden sich die Stallungen für das Vieh, darüber liegend im ersten Stock die Räume der Bewohner (Küche, Stube, Schlafräume).
Das Dachgeschoss war in der Regel nicht ausgebaut und diente Lagerzwecken (z.B. Saatgut)

Die Fachwerkdoppelscheuer wurde im Jahre 1788 durch Jacob Beck (Quelle: Inschriftenstein und Realteilung Jacob Beck, Bestand Stadt Renningen) erbaut.

Erbauer Jakob Beck war ein sehr wohlhabender Bauer und Gerichtsverwandter. Die Scheuer wurde von ihm alleine gebaut. Die sehr große Scheuer wurde als Doppelscheuer und von mehreren Bauern genutzt. Später gab es zum Teil zeitgleich mehrere Besitzer des Anwesens

Die beiden Hauptgebäude sind zwischen 225 und >300 Jahre alt. Das Hofensemble ist ein sogenannter Zweiseithof. Ein Zweiseithof ist ein Gehöft aus zwei oder mehr getrennten Gebäuden, die den Hof nur an zwei Seiten begrenzen (bei dieser Hofform sind vom Wohnhaus und von der Scheuer zwei Seiten eingefasst).

Die traufständigen Scheuern bilden eine lange Flucht, die das Dorf zusätzlich zur Ettermauer nach außen abgrenzen

Dieser „Baustil“ war für die Bauernhöfe in Renningen typisch. In der Mühlgasse, der Hauptstraße und der Malmsheimer Str. zeigt sich diese früher im ganzen Dorf durchgängige Bebauung noch heute.
Leider sind bereits im 19. Jh. (Ortsbrand 1855) sowie durch Abbrüche der vergangenen Jahrzehnte starke Verluste eingetreten. Die heute noch vorhandenen Höfe sind durch den Wegfall der landwirtschaftlichen Nutzung und daraus resultierenden Umbauten zum Teil stark verfremdet.

Somit ist das jahrhundertelang Ortsbildprägende der Zweiseithöfe heute zu einer Besonderheit geworden.

Als bauliche Besonderheiten sind Inschriften und Dekorationen im Ensemble zu finden:

Als Beispiel dient die in Sandstein gehauene Inschrift an der Scheuer:

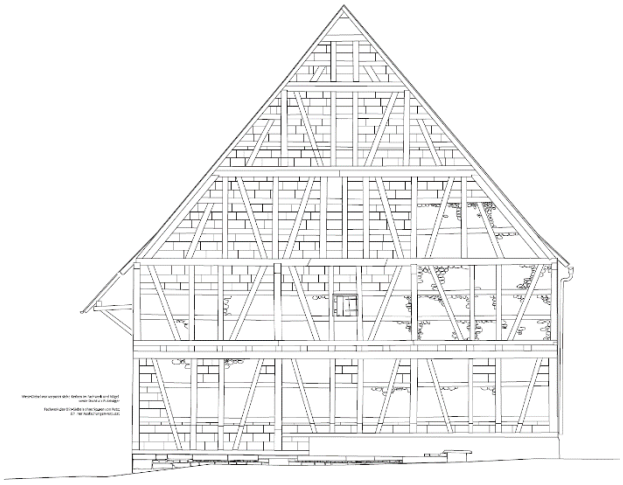
„*Die Scheuer ist erbaut im Jahr 1788 von Jakob Beck, Martin Sohn, und seiner Ehefrau Anna. In Gottes Hand und Schutz […] befohlen sein.“*
Das darüber abgebildete Lamm ist das Agnus Dei, das Lamm Gottes: Symbol für Jesus Christus und dessen Auferstehung.

Zeitlicher Ablauf der letzten Maßnahmen:

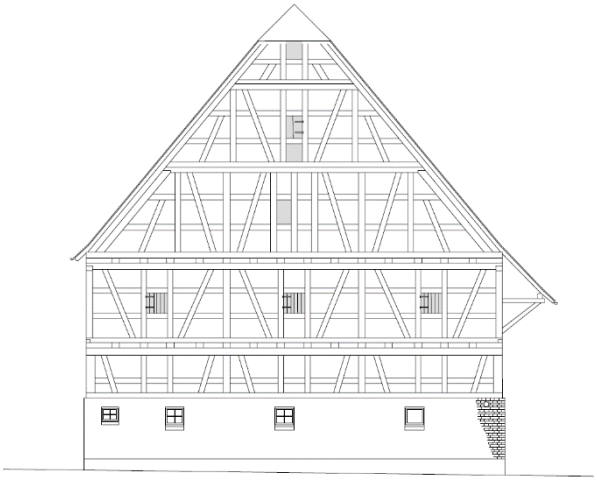
Erwerb des Hofensembles durch die Stadt Renningen	2002
Sanierungsmaßnahme Außenwand Wohnhaus	2004
Nutzungskonzept:	2005
Archäologisches Museum und Stadtarchiv (nicht weiterverfolgt)	
Sanierungsmaßnahme Außenwand Scheune	2004
Sanierungsmaßnahme Dächer	2009
Mit einem Sanierungsaufwand von:	175.000 €
Untersuchung der Bausubstanz durch das BfB (Büro für Baukonstruktionen)	2012
Überlegungen zur Umnutzung des Wohnhauses in ein Stadtarchiv (Büro Dollmann+Partner)	2018
Konzeption Umnutzung als Wohnhaus (Büro Schöllhorn)	2019

Planunterlagen:

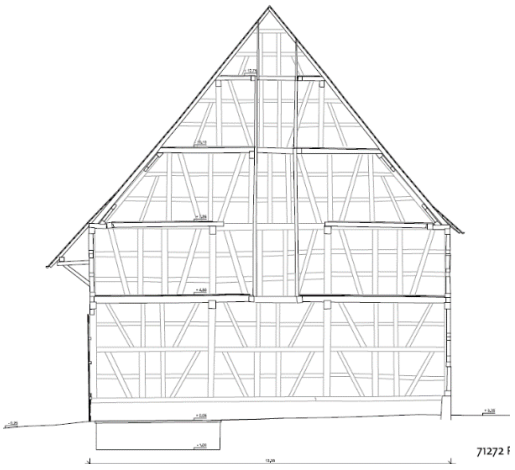
Schnitte und Ansichten



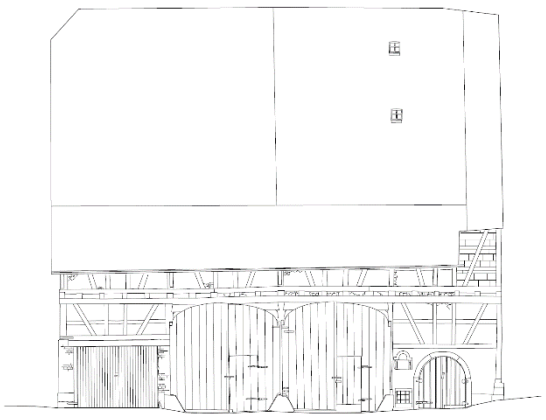
Ansicht von Westen



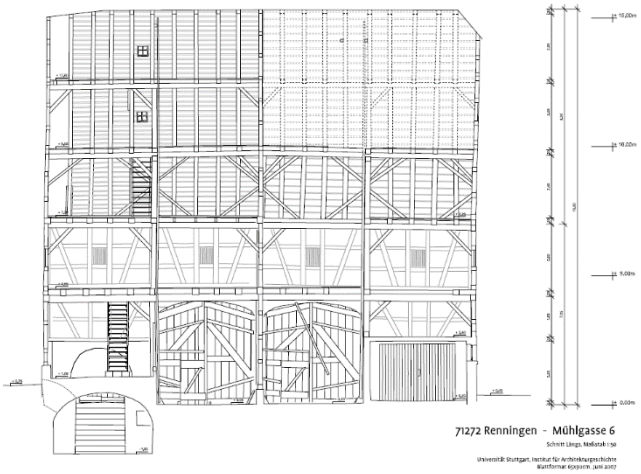
Ansicht von Osten



Querschnitt

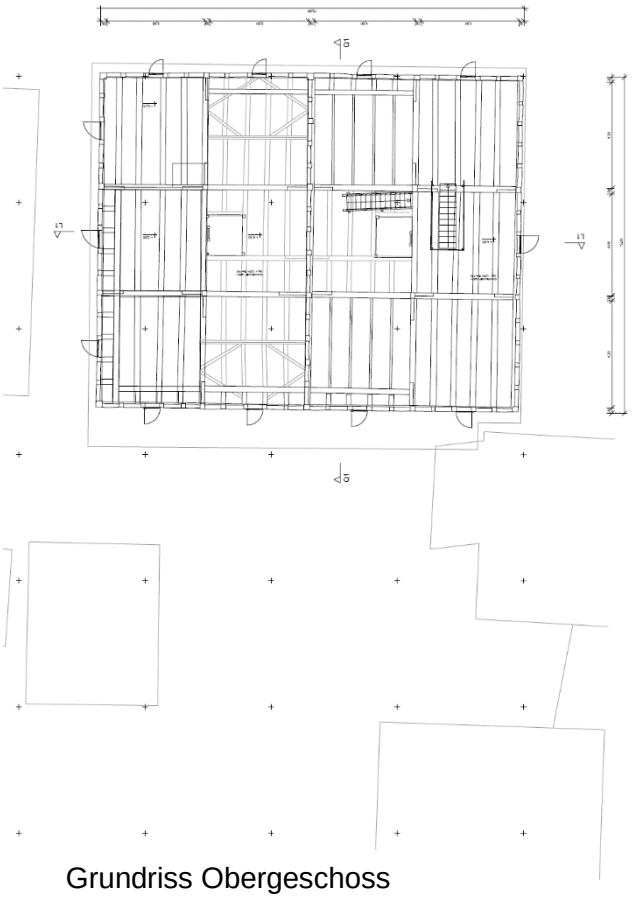


Ansicht von Norden

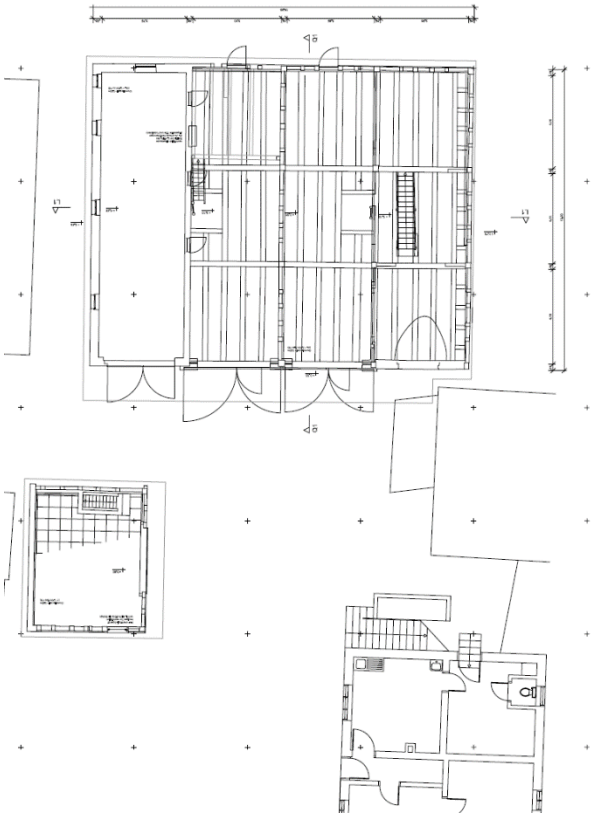


Längsschnitt

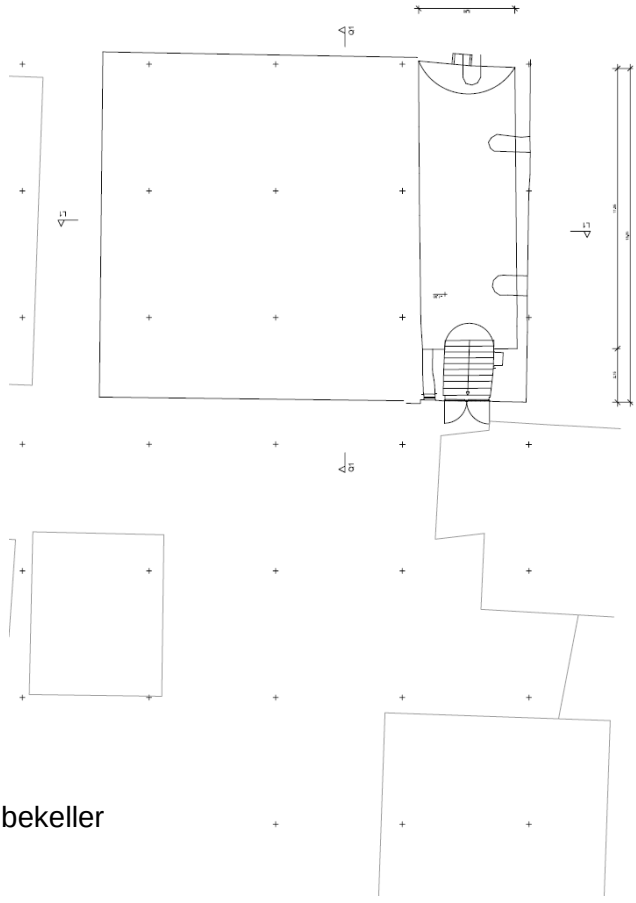
Grundrisse Scheune



Grundriss Obergeschoss

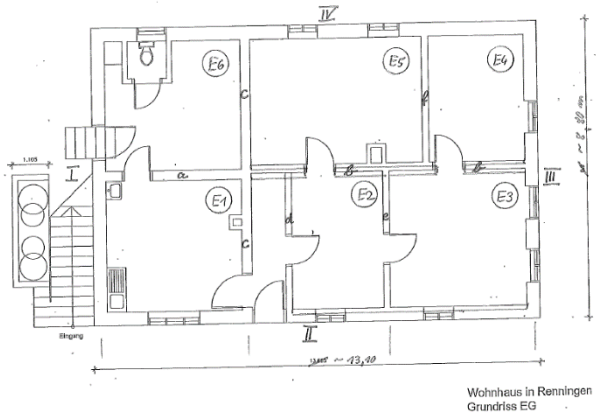


Grundriss Erdgeschoss

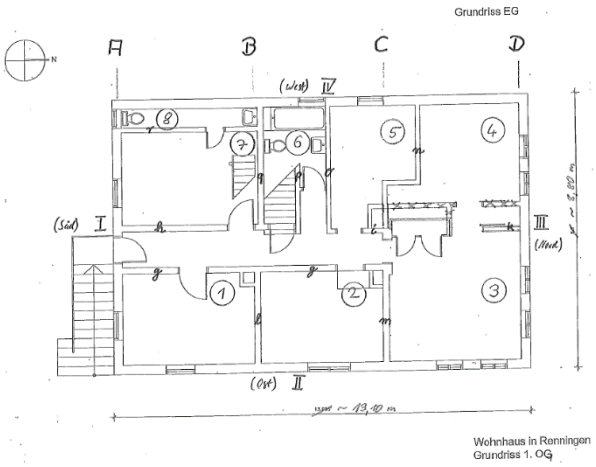


Grundriss Gewölbekeller

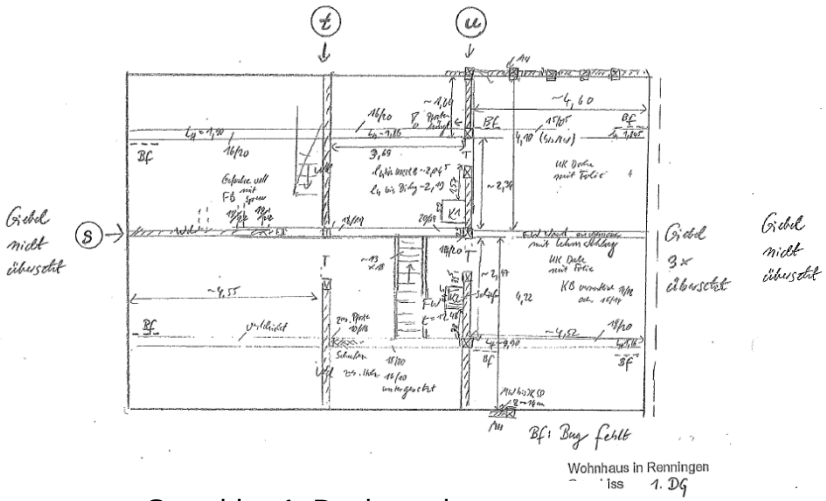
Grundrisse / Ansicht Wohngebäude



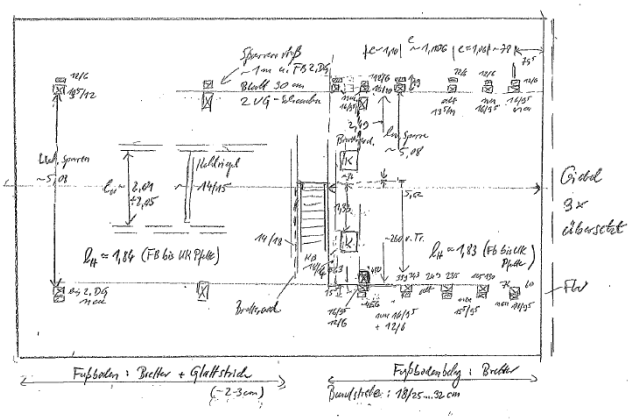
Grundriss Erdgeschoss



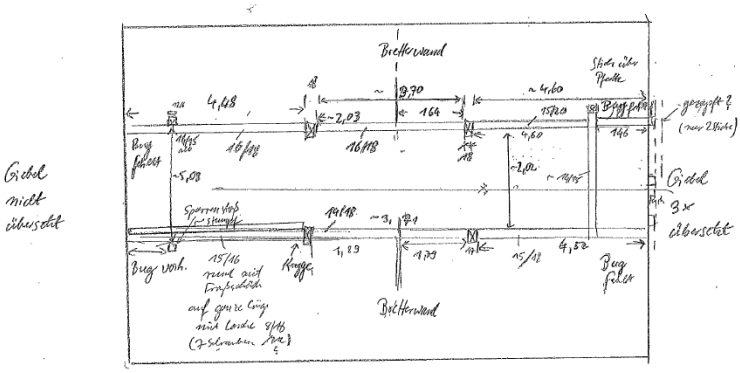
Grundriss Obergeschoss



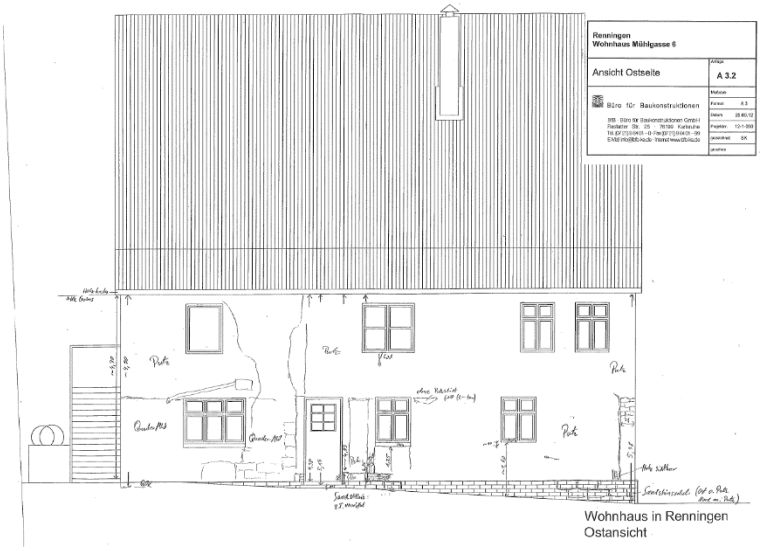
Grundriss 1. Dachgeschoss



Grundriss 2. Dachgeschoss

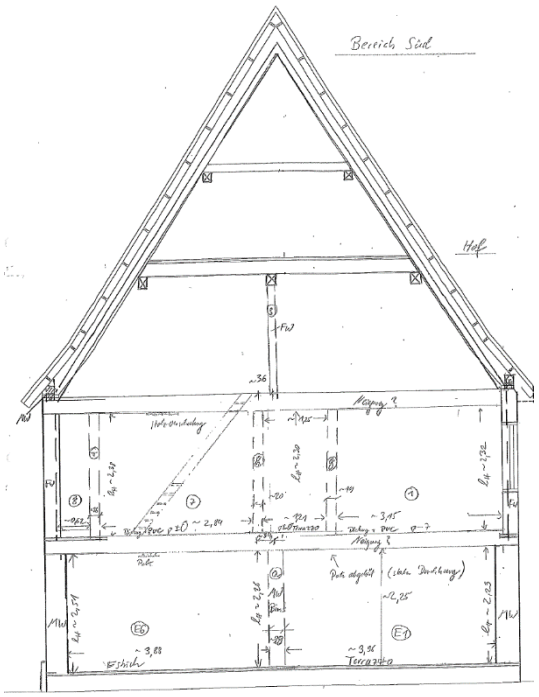


Grundriss 3.DG

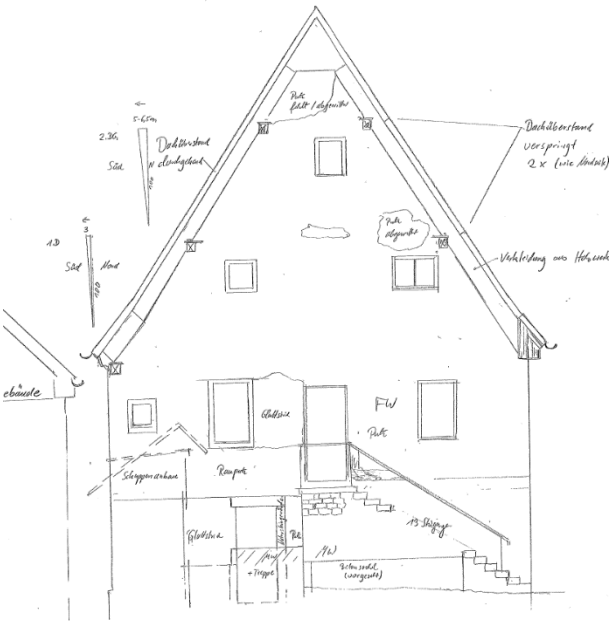


Ansicht Hofseite

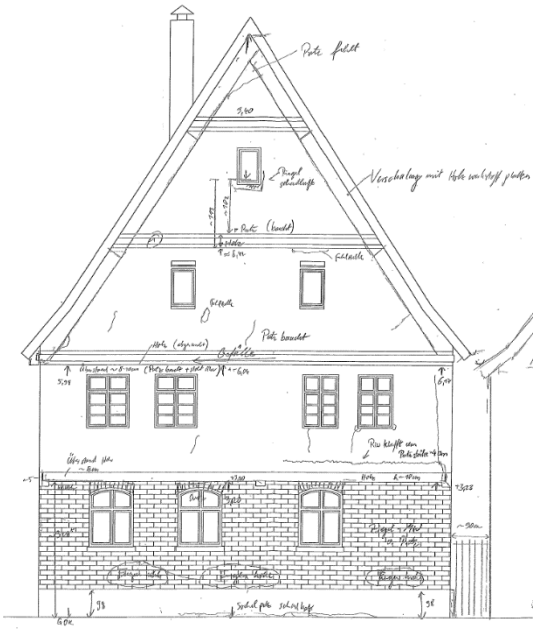
Schnitte und Ansichten Wohnhaus



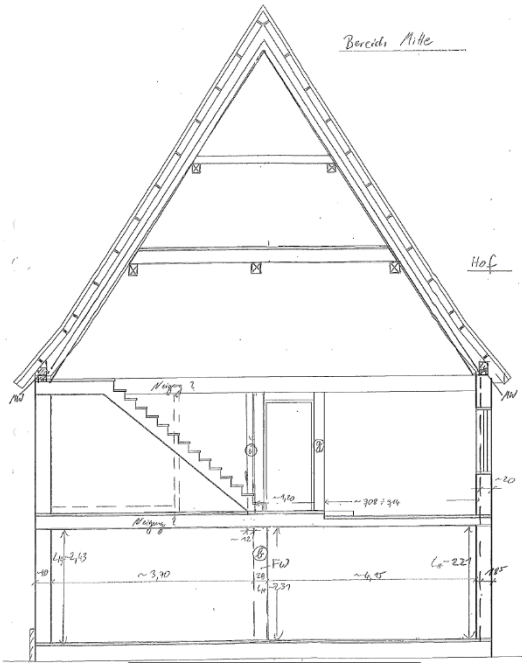
Querschnitt 1



Ansicht von Süden



Ansicht von
Norden/Straßenansicht



Querschnitt

Baubeschreibung Wohnhaus

Tragwerk: Das Gebäude wurde als verputzte Fachwerkkonstruktion errichtet.

Fundamente sind aus Sandsteinsockel in unterschiedlicher Höhe ausgebildet, teils nur 25 bis 40 cm unter Geländeoberkante.

Im Erdgeschoss teilweise überarbeitete inhomogene Mauerwerkswände d= 40 cm, in den Obergeschossen Fachwerkwände mit Ausmauerungen aus Bruchstein.
Die Innenwände

Die Decken bestehen i.d.R aus Holzbalkendecken, die Raumweise mit Futterhölzer aufgerippt sind. In den Gefachen sind meinst die historischen Lehmwickel als Einschübe vorhanden. Aufgefüllt sind die Gefache der Ausgleichsschicht mit Schlacke und Spreu. Unterseitig ist die Decke über EG mit einem Rohrputz auf Lattung bekleidet.
Vorhandene Bodenbeläge sind PVC, Laminat, Dielenboden, Fliesenbelag und im Flur ein Bauernterrazzo.
Die Decken der weiteren Geschosse sind Bestandteil der Dachkonstruktion:
Das 1. OG enthält Dackenbalken mit einer Dielung und einem Belag aus Laminat/PVC, das 2. DG nutzt die Kehlbalken mit einer Dielenlage und das 3. DG findet seinen oberen Abschluss mit einem Kehlriegel und ebenfalls einer Dielenlage.

Das Satteldach selbst ist ein 3-geschossiges Sparrendach mit einer Dachneigung von 57°.

Zur Bewahrung der Standsicherheit ist durch die Stadt Renningen in 2004 eine Außenwandsanierung durchgeführt worden und 2009 sind die Dächer erneuert worden.

Die durch eindringende Feuchte entstandenen Schäden im Holzgefach sind hierbei behoben und das Gebäude standsicher erhalten worden.
Sowohl durch den langen Leerstand als auch durch die Reparaturarbeiten sind die Oberflächen in Mitleidenschaft gezogen worden, das Gebäude befindet sich dadurch in eine nicht bewohnbaren Zustand.

Baubeschreibung Scheune

Die Doppelscheune ist ebenfalls eine Fachwerkkonstruktion.
Der Gewölbekeller ist gemauert mit heterogenem Mauerwerk, im Erdgeschoss befindet sich eine Garage/ein Lager mit gemauerten Wänden und Betondecke. Die Trennwand, die die zwei Hälften trennt, ist ebenfalls gemauert,
Die auf die gemauerten / betonierten Bauteile aufbauenden Außenwände sind als Fachwerkkonstruktion ausgeführt, wobei die Außenwände mit Bruchstein ausgefüllt sind. Die Gefache, die in jüngerer Zeit instandgesetzt worden sind, wurden mit Hochlochziegel ausgemauert. Für die Reparaturstellen der Trennwand trifft dies genauso zu.

Das Satteldach mit einer Dachneigung von ebenfalls knapp 60° ist in 3 Ebenen unterteilt.

Der bauliche Zustand ist standsicher, weitgehend trocken und gut.

Die Beschreibungen sind beispielhaft um einen Überblick zu verschaffen, jedoch nicht abschließend und ersetzen keine eigene Expertise.

Fotos

Wohngebäude

Hopfendarre

Innenansicht Hopfendarre

Gute Stube 1. OG mit Lamperien

Dachräume 2. OG

Doppelscheuer mit Garage

Heuabwurf in der Mitte

1. Geschoss der Doppelscheuer mit Erschließung

Aufgestellt 15.3.2022
Stadt Rennigen
H. Marx, Stadtbaumeister